



II- 241

der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Zahl 15.259-Leg/75

Unfälle im Bundesheer;  
Anfrage der Abgeordneten Dr. ERMACORA  
und Genossen an den Bundesminister  
für Landesverteidigung, Nr. 39/J

71 /AB

1976 -02- 10

zu 39 /J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1010 Wien

In Beantwortung der am 11. Dezember 1975 seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. ERMACORA, KRAFT und Genossen eingebrachten, an mich gerichteten Anfrage Nr. 39/J, betreffend Unfälle im Bundesheer, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Bevor ich auf die einzelnen Punkte der gegenständlichen Anfrage eingehe, möchte ich vorerst zu den einleitenden Ausführungen der Fragesteller bemerken, daß Zweifel, "ob von Seiten des Bundesministeriums alles Notwendige getan wird, um den Unfällen, soweit dies menschlich möglich ist, Einhalt zu gebieten", angesichts der umfassenden Vorkehrungen meines Ressorts zur Unfallverhütung wohl nicht gerechtfertigt erscheinen. So werden sämtliche Unfälle im Rahmen der Meldungen über "Besondere Vorfälle" im Bundesheer - und zwar gleichgültig, ob sie sich im Dienst oder außerhalb des Dienstes ereignen - eingehend analysiert und statistisch erfaßt, um unverzüglich die in jedem Einzelfalle erforderlichen Veranlassungen treffen zu können. Im übrigen ver-

- 2 -

weise ich auf meine nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Punkten der Anfrage:

Zu 1 und 2:

Hinsichtlich der Gesamtzahl der Unfälle, von denen das Bundesheer in den Jahren 1971 bis 1975 betroffen war, darf ich auf die Beilage 1 verweisen. Da jene Unfälle, die sich im Rahmen von UNO-Einsätzen ereigneten, in dieser Gesamtübersicht ebenfalls enthalten sind, wurde der Vollständigkeit halber auch noch eine gesonderte Auswertung hinsichtlich der UNO-Einsätze beige-schlossen (siehe die Beilage 2).

Was die einzelnen Arten von Unfällen im Dienst betrifft, so ist zu bemerken, daß die genannten Statistiken zwar nicht eine Differenzierung nach Übungsarten (Kader-, Truppenübungen) enthalten, wohl aber nach einer Reihe weiterer, vom militärischen Standpunkt wichtiger Kriterien, wie Gefechtsdienst, Innerer Dienst, Sport- und Alpinausbildung etc. unterscheiden (siehe die Beilage 3).

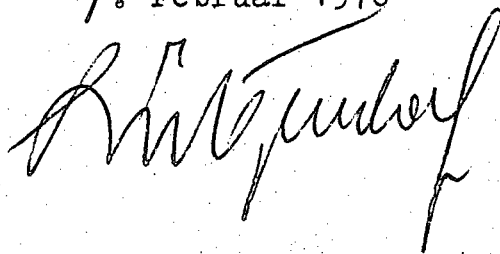
Zu 3 bis 7:

Hinsichtlich der Zahl von Todesfällen, die im Verlaufe dieser Unfälle zu beklagen waren, der sonstigen Personenschäden sowie der Untersuchungsergebnisse und Unfallursachen darf ich auf die Beilage 4 im Zusammenhalt mit den Beilagen 1 bis 3 verweisen. Allgemein kann daraus gefolgert werden, daß - von der großen Zahl der Unfälle, die als Bagatellunfälle keine Schäden zur Folge haben, abgesehen - in den meisten Fällen der schweren Unfälle menschliches Versagen die Unfallursache ist; hingegen kommen Materialgebrechen als Unfallursache relativ selten vor.

- 3 -

Auf Grund der bereits eingangs erwähnten eingehenden Unfallanalysen meines Ressorts wurde aber jeder einzelne Unfall zum Anlaß genommen, um unverzüglich alle Vorkehrungen in die Wege zu leiten, die geeignet erscheinen, eine Wiederholung nach Möglichkeit auszuschließen. Ausgehend von den jeweiligen Unfallursachen kommen daher an geeigneten Maßnahmen vor allem eine Intensivierung der praktischen Ausbildung an Waffen und Gerät, aber auch ständige Belehrungen der Soldaten über Unfallgefahren und Sicherheitsvorschriften in Betracht. In jenen Fällen, in denen technisches Versagen die Unfallursache bildet, ist mein Ressort bemüht, durch laufende Kontrollen des Zustandes der Ausrüstung und des Gerätes in bezug auf deren Betriebssicherheit die Gefahr derartiger Unfälle möglichst herabzusetzen. Darüber hinaus wird dafür Sorge getragen, daß die einschlägigen, der Unfallverhütung dienenden Erlässe und sonstigen Vorschriften ständig auf ihre Aktualität überprüft und, sofern dies notwendig ist, geänderten Gegebenheiten angepaßt werden.

9. Februar 1976



Auszug aus der Statistik über "Besondere Vorfälle"Gesamtaufstellung Stand: 1.1.1976

JAHR	Todesfälle		Verletzungen (Unfälle)		Kfz-Unfälle					
	im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst	Verletzte		Tote	
							im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst
1971	3	63	661	429	768	607	31	621	2	31
1972	9	49	561	386	766	545	67	522	4	46
1973	6	43	559	435	740	572	40	564	2	34
1974	12	59	655	396	729	622	63	582	4	29
1975	13	58	631	516	864	664	94	690	2	45
SUMME	43	272	3067	2162	3867	3010	295	2979	14	185

Auszug aus der Statistik über "Besondere Vorfälle"UN-Einsatz Stand: 1.1.1976

JAHR	Todesfälle		Verletzungen (Unfälle)		Kfz-Unfälle					
	im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst	Verletzte		Tote	
							im Dienst	außer Dienst	im Dienst	außer Dienst
1971										
1972		1		3						
1973			1	2	3		1			
1974	7		8		16		1			
1975	1		1	2	3					
SUMME	8	1	10	7	22		2			

## Beilage 3

Statistik über Unfälle im DienstStand: 1.1.1976

	Todesfälle		Verletzungen (Unfälle)					Kfz-Unfälle						
Jahr	Siehe Beilage 4	SUMME	Gefechtsdienst innerer Dienst Arbeitsdienst usw.	Sport- und Alpin- ausbildung	Waffen und Munition	Gehörschäden	SUMME	Techn. Gebrechen	Fremdverschulden	Eigenes bzw. Geteiltes Verschulden	SUMME	Davon Verletzte	Davon Tote	GESAMTSUMME
1971	3	3	434	197	20	10	661	7	339	422	768	31	2	1432
1972	9	9	357	178	19	7	561	16	303	447	766	67	4	1336
1973	6	6	325	197	19	18	559	16	273	451	740	40	2	1305
1974	12	12	409	208	30	8	655	10	292	427	729	63	4	1396
1975	13	13	472	144	13	2	631	6	327	531	864	94	2	1508
SUMME:	43	43	1997	924	101	45	3067	55	1534	2278	3867	295	14	6977

Untersuchungsergebnis bei Todesfällen im Dienst, Stand 1.1.1976

Beilage 4

Jahr Anzahl	Assistenz	UN-Einsatz	Kfz-Unfälle	Flugzeugabsturz	Gefechtsdienst	Wasserausbildung	Schwimmausbildung	Waffen und Munition	Natürliche Ursache	Untersuchungsergebnis
1971 5			2					2		Fehlreaktion des Heereskraftfahrers. Trotz Belehrung mit Blindgänger hantiert. Herzinfarkt bei Alpinausbildung.
1972 13	2		4	3			1		1	Durch Steinschlag. Im hochwasserführenden Fluß ertrunken. Fehlreaktion der Heereskraftfahrer. Wahrscheinliche Fehlreaktion. Bei Schwimmausbildung ertrunken.
1973 8			2	2	1	1		2 1		Handgranatenwerfen; Materialfehler. Handgranatenwerfen; Fehlreaktion des Werfers. Fehlreaktion der Heereskraftfahrer. Technisches Gebrechen. Beim Marschieren im Gelände plötzlich tot zusammengebrochen. Beim Überqueren eines Flusses mit Schlauchboot gekentert.
1974 16		7	4		2			1	1	Durch Unachtsamkeit eines Kameraden im Wachdienst erschossen. Gehirnblutung. SYRIEN 4 (Minenunfall), CYPERN 3 (Fliegerangriff). Fehlreaktion der Heereskraftfahrer. Hitzschlag.
1975 15		1	2	6	1 1 2				2	Durch Unachtsamkeit eines Kameraden im Wachdienst erschossen. Herzversagen. SYRIEN (Lebensmittelvergiftung). Fehlreaktion der Heereskraftfahrer. Wahrscheinliche Fehlreaktion. Im Gelände von einem Blitz erschlagen. Vom Amphibienfahrzeug gestürzt und ertrunken. Standort des Fu-KW so ungünstig, daß bei laufendem Motor Auspuffgase in das Wageninnere drangen. Kohlenmonoxydvergiftung.
									2	Herzversagen.